

CDU macht bei Gäubahn Druck

Politik Gemeinsame Vorstandssitzung der CDU-Kreisverbände VS und Rottweil. Nahverkehr ein großes Thema.

Schwarzwald-Baar-Heuberg. Die Vorstände der CDU-Kreisverbände Rottweil und Schwarzwald-Baar trafen sich am Montag zur gemeinsamen Sitzung. Im Blickpunkt standen die kontinuierliche Verbesserung des Ringzugangebots in den kommenden Jahren, die damit verbundene Elektrifizierung der Strecke Villingen-Rottweil sowie die Gäubahn-Zukunft. Zu der Versammlung hatten die beiden Kreisvorstände Stefan Teufel und Thorsten Frei in den „Solegarten“ nach Bad Dürkheim eingeladen.

Einig waren sich die 60 Anwesenden, dass man den öffentlichen Personennahverkehr auf der Schiene gemeinsam weiter ausbauen sollte. Heftig kritisiert wurde dagegen, dass der zweigleisige Ausbau der Gäubahn auf drei Bahnabschnitten nicht richtig vorankommt und es aktuell noch viele Jahre bis zum gewünschte Ausbau dauern soll. Auch die möglicherweise mehrere Jahre dauernde geplante Kappung der Gäubahn vor den Toren Stuttgarts für den Stuttgart-21-Ausbau wolle man im Sinne der vielen Pendler aus der Region nicht hinnehmen.

Gute finanzielle Basis

So recht verstehen will man bei der CDU die Situation um die Gäubahn nicht. In seinen Funktionen als Bundestagsabgeordneter und CDU-Kreisvorsitzender sprach Thorsten Frei eingangs von sehr guten finanziellen Bedingungen. „Wir haben Rekordsteuereinnahmen und machen nun sieben Jahre in Folge keine Schulden und bauen diese sogar deutlich ab. Rekordsummen fließen in den Ausbau der Infrastruktur und damit in Straßen und Schienen.“ Die finanziellen Bedingungen für einen noch besseren öffentlichen Personennahverkehr und einen raschen Gäubahn-Ausbau seien selten besser gewesen, so Frei.

Ausbau des Ringzugs

Die drei Landkreise Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar, die den Ringzug seit 2003 sehr erfolgreich aufgebaut haben und betreiben, nutzen nun auch die Gunst der Stunde und wollen ihre in die Jahre gekommenen Züge nicht nur erneuern, sondern die komplette Strecke elektrifizieren und nach Streckenkilometern sogar ausbauen. 80 Millionen Euro wolle man gemeinsam in die komplette Elektrifizierung und in neue Züge investieren und die aktuelle Förderung nutzen, um in den nächsten Ausbauschritt zu gehen, meinte Landrat Sven Hinterseh, der ebenfalls bei der Sitzung war.

Ein Schwerpunkt sei die Elektrifizierung der Strecke Villingen bis Rottweil. „Unser Ziel ist, dass die Strecke bis zur Landesgartenschau 2028 in Rottweil steht und der geplante Metropol-Express vom Villingen Bahnhof bis Stuttgart durchgängig fährt“, sagte Hinterseh zu den Plänen „Ringzug 2.0“.

Glücklich wäre man, wenn parallel der seit Jahrzehnten erhoffte Gäubahn-Ausbau mit drei Doppelgleisabschnitten erfolgen würde. Wolf-Rüdiger Michel, Landrat des Landkreis Rottweil, sprach zwar von einem möglichen Baustart in einem Jahr mit dem zweiten, sechs Kilometer langen Gleis zwischen Horb und Neckarhausen, für zwei weitere Abschnitte Neufra-Rottweil und Wurmlingen-Tuttlingen sei mit der Planung leider noch nicht begonnen worden. „Die endgültige Fertigstellung kann also noch bis 2035 oder gar 2040 dauern“, meinte Michel. eb